

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1,25 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,95 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr
geöffnet. — **Sprechstunde** der Redaktion abends
von 6 1/2 bis 7 Uhr. — **Telephonruf** 274.

Inserationsgebühr: Für die 5 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Anzeigen in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für peripatrische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reklamen außerhalb des Inzeratenteils
40 Pf. — **Sämtliche Annoncen-Bureaus** nehmen
Inzerate entgegen. — **Telephonruf** 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 22.

Sonntag, den 26 Januar 1913.

153. Jahrgang.

Zum Kaiserfeste 1913.

Mag es noch winterlich grauen über dem stillen Feld —
In den Herzen schon lenzt es von den Alpen zum Belt!
In den Lüften schon raunt es: schart euch, Deutsche, zuhauf;
Aus verkunkelten Gräften stehen die Helden auf!

In Geshwadern zieht es nördlich die Gesterbahn,
Heiße Wunden aufs neue fangen zu bluten an,
Kugelzerfetzte Fahnen flattern im Schlachtengraus,
Ueber zerlampfte Gefilde wittert wie Brand und Braus...

Kommt ihr zum Kaiserfeste, Deutsche, so schall' euer Lied
Stark wie der Märzsturm rauscht, wenn er durch Eichen zieht,
Grollend wie Wogen im Strom, wenn der Frühlings die Scholle
Jerschprengt,

Jauchzend, wie Palmengelang aus befreiten Herzen sich drängt!
Denn bald naht der März, der ein heißes Gedanken
Der einen Küstlichwurm glühend ins Herz uns zwingt, bringst
Einen „Ruf an mein Volk“, dessen sich keiner wehrt:
Schirmt den deutschen Herd, Deutsche, mit schartem Schwert!

Friede — goldenes Wort! Sei uns, o Kaiser, gegrüßt,
Den als der herrlichste Schmutz Friedenslorbeer umsprüht!
Dir vertraut dein Volk: tränk' uns're Ehre der Haß,
Jedem Feinde zur Antwort donnre Kanonenhaß!

Heil Dir, Kaiser und Herr! Erde am Jollerathron,
Führ' uns zu großer Zeit, heldischer Väter Sohn!
Golt mit Dir und mit uns! Trag uns das Banner voran,
Einig und freu und stark ziehn wir die leuchtende Bahn!
Paul Deilus

Dem Friedenskaiser.

Wir wollen den Kaiser feiern! Möge es uns gelingen, alle
politischen Gedanken und Betrachtungsweisen fernzuhalten; denn
sie föhren eine feistliche Geburtsstagsfeier. Denken wir uns zu-
rüd etwa in die Zeit, da wir als Jünglinge mit glühenden Wan-
gen die Geschichte des großen Kurfürsten oder des alten Fritz
lasen. Wie begeistert waren wir für die erlautlichten Kriegs-
taten dieser herrlicher! Als man verständiger, älter wurde, las
man auch mit Interesse von dem, was jene in Kriegeszeiten für
ihre Land, für die Förderung von Sandle und Wandel, von Kunst
und Wissenschaft getan. Ja, man las es nicht nur mit Interesse,
sondern auch mit Begeisterung; und das war eine tiefere, gleich-
mäßige Begeisterung, als jene erste, lobende.

Völker brauchen Friedenszeiten, wenn sie gedeihen und sich
aufwärts entwickeln sollen. Das Wort Friede bedeutet noch
mehr, als nur das Ausruhen der Waffen; es bedeutet auch eine
innere Harmonie zwischen Menschen, die zusammen wohnen
und zusammen arbeiten; und das bedeutet letztlich im höchsten Sinne
die innere Harmonie zwischen Mensch und Gott. Und das
Menschentum ist so geschaffen, daß es immer diesen ganzen,
vollen, umfangreichen Frieden sucht. Darum ist jedes Men-
schenherz empfänglich für die Botschaft, die nie stirbt in der Welt
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Men-
schen ein Wohlgefallen!“

Aber wenn man sich jetzt in der Welt umsieht, die von Waffen
starr, so scheint der einstige Engelgelang vergessen zu sein. Blü-
tliche Taten sind in all den Tausenden von Jahren seit Christi
Geburt, sind auch im letzterloffenen Jahre gegeben. Will
man in der Welt solche Greuelthaten hindern, was soll man tun?
— Wir antworten: Das soll man tun, was der deutsche Kaiser
tut. Gerade weil er unfernen Vaterlande den Frieden und das
Gedeihen im Frieden wahren will, lüdt er dem deutschen Volke
eine achtunggebietende Stellung unter den Völkern zu geben,
damit die Böswilligen sich fürchten, den Krieg vom Zaun zu
brechen, und die Friedewilligen sich geträst fühlen in ihrem
Streben. Es ist ein altes Wort voll guter Weisheit: Si vis pa-
cem, para bellum! Wenn du Frieden willst, mußt du zum Krie-
ge gerüht sein! Das ist die Maxime unseres Kaisers. Gerade
daraus ist er ein Friedenskaiser, und wir feiern ihn mit Dank
und Liebe freier, einsichtiger Männer.

Der jungtürkische Dufsch.

Die Vorgänge, die sich am vorgestrigen Nachmittage (Donners-
tag) in der Hauptstadt des türkischen Reiches abgespielt haben,
drohen dem Balkankriege und der Weltlage ein ganz veränd-

tes Gesicht zu geben. Sie lassen sich etwa wie folgt darstellen:
Vorgestern nachmittag, es war ein regnerischer, früher Tag,
waren im Gebäude der Höhen Pforte die Minister um Kiamil
Pascha versammelt, um die Antwort auf die Kollektivnote der
Mächte zu beraten. Die Lage war gar nicht so einfach, denn
wenn man sich auch durch die Komödie einer „Nationalversamm-
lung“ von der Verantwortung für einen schmachvollen Frieden
zu sichern glaubte, so wußte man doch, daß man im Heere auf
heftigen Widerstand stoßen würde, vor allem aber in den Kreisen
der jungtürkischen Partei. Das zeigte ein Telegramm aus Adria-
nopel recht deutlich, das gerade beim Großwesir eingelaufen
war: Der Held von Adrianopel, Schurri Pascha, hatte es abge-
schickt und er sagte darin in knappen Worten nichts anderes als,
nachdem er erfahren habe, daß Adrianopel den Verbündeten
überlassen werden solle, habe er beschlossen, die Bevölkerung zu
entfernen und die Kanonen gegen die Stadt zu richten, um diese
gänzlich zu zerstören und den äußeren Raum zu durchbrechen,
um auf Konstantinopel zu marschieren. Dieses Telegramm,
das von der Stimmung im Heere deutlich genug Kenntnis gab,
wurde gerade mit Unbehagen befragt, als man von der Stra-
ge Lärm und Getöse vernahm. Kommandantur erlöschten,
Schüsse fielen — in größter Erregung wurde die Sitzung abge-
brochen.

Was war geschehen? Das jungtürkische Komitee hatte zur
selben Zeit, als die „Nationalversammlung“ tagte, eine geheime
Sitzung abgehalten, in der Enver Bei von der Stimmung im
Heere und namentlich in der 7. Infanteriedivision berichtete, bei
der er sich vorher aufgehalten hatte. Es wurde der Beschluß ge-
faßt, die Regierung, die einen Druck der Mächte nachgeben wolle,
mit Gewalt zu stürzen und den ehemaligen Generalissimus Mah-
mud Schefket zum Großwesir zu proklamieren. Programm-
mäßig wurde der Plan zur Ausführung gebracht. An der Spitze
von einigen Hundert Personen, Soldaten Geistlichen usw. zog
Enver Bei im Automobil vor die Höhe Pforte. Ohne Wider-
stand zu finden, drangen Enver Bei und seine Freunde in das
Gebäude ein. Natürlich gesch es nicht ohne Tumult ab und in
einem Falle kam es zu Blutvergießen.

Konstantinopel, 24. Jan. Ueber den Verlauf der gestrigen
Demonstration werden nach folgende Einzelheiten berichtet: Be-
reits am Morgen war die Umgebung von dem jungtürkischen
Komitee beschloffen worden. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags zo-
gen etwa 50 Personen, größtenteils Sofas, mit entfalteten
Fahnen zur Pforte, wo gerade der Minister tagte. Es gelang
den Demonstranten, in den Vorhof der Pforte einzudringen.
An ihrer Spitze befanden sich der frühere Deputierte von Ver-
dikisse, Nahi-Bey, ein herorrauderer Redner und, wie ver-
ständlich wird, Talat-Bey, während Enver-Bey nicht an der Spitze
des Zuges bemerkbar war. Einige Führer drangen bis in das
Vorzimmer des Beratungssaales. In diesem Augenblick fielen
einige Gewehrschüsse, wahrscheinlich im Vorzimmer des Groß-
wesirs. Der Adjutant des Kriegsministers soll den ersten Schuß
auf den früheren Deputierten Zensal Mahir abgegeben haben,
ohne ihn zu verwunden.

Konstantinopel, 24. Jan. Enver-Bey war mit 30 Offizieren
und Unionisten in Zivil in das Gebäude der Pforte eingetreten,
während draußen die Mollas warteten. Der Adjutant Kiamils
Rafis stellte sich ihnen entgegen, und der Adjutant des General-
issimus lüdt ihn in der Abwehr der Eindringlinge zu unterstützen.
Es wurden Schüsse gewechselt und einer von ihnen traf den
Generalissimus Rafim-Pascha, der auf den Lärm hin herbeige-
eilt war. Ueber den Bekhnam des gefallenen Ministers hinweg-
schritt Enver-Bey mit den anderen in den Beratungssaal. Er
forderte die Minister auf, zu demissionieren und begab sich nach-
erfolgter Zustimmung zum Sultan ins Palais, von wo er mit
dessen Erlaß Sekretär zurückkehrte, der die Demission Kiamils
und des Kabinetts in Empfang nahm. Die Minister werden
bewacht. Das provisorische Kabinett ist bereits in Tätigkeit.

Konstantinopel, 24. Jan. Der Direktor der Anatolischen Bahn
Suguenin befand sich gerade mit dem ersten Dragonen der deut-
schen Botschaft Dr. Weber im Konsulatzimmer, als die Unioni-
sten eindringen. Der Kriegsminister Rafim Pascha wurde zu
Füßen Suguenins erschossen. Die Minister waren auf das äußer-
ste bestürzt. Nur Kiamil blieb eifig kalt und erwartete lächelnd
die Eindringenden. Auch der Minister des Auswärtigen, No-
radungian, bewahrte seine Haltung. Enver Bei begab sich,
nachdem Kiamil seine Demission unterzeichnet hatte, sofort zum
Sultan. Nach seiner Rückkehr lief er vor der Pforte eine kurze
Ansprache an die Menge und teilte mit, daß Mahmud Schefket
zum Großwesir und Iszet zum Generalissimus ernannt seien.

Sodann begab er sich wieder zum Sultan. Vor der Pforte be-
wegte sich eine Menge von 2000—3000 Personen. In ihrer Mit-
te wurden fortgesetzt Ansprachen gehalten.

Konstantinopel, 24. Jan. Entschieden für die Zustimmung
der Nationalversammlung ist die vollkommene Leere des Staats-
schatzes. Die Gehälter sind wie in aller Zeit unbezahlt. In
den letzten Tagen ist der 10 000 Pfund betragende Rest des
jüngsten Vorstufes der Dette publique völlig aufgebraucht
worden, und zwar für Militärzwecke. Seitdem befindet sich die
Regierung in der bittersten Notlage.

Konstantinopel, 24. Jan. Wie ich authentisch erfahre, ist das
Programm des Union progress: Adrianopel und die Inseln zu
retten. Man beachtete direkt keinen Krieg, aber wenn die
Adrianopel- und die Inselfrage auf diplomatischem Wege nicht
geregelt werden kann, dann ist der Krieg unvermeidlich. In
diesem Falle wird auch der Sultan, die Prinzen und Mahmud
Schepet-Pascha nach der Front gehen; zu diesem Zweck wird
auch eine Nationalgarde gebildet. Es werden bereits Prokla-
mationen an das Volk verteilt, in denen die Politik des neuen
Kabinetts dargelegt wird. In den Flugchriften heißt es, das
Komitee habe den Sultan befreit und seinen bösen Geist, der
die Stellung des Kabinetts antasten wollte, ungeschädlich gemacht.

Konstantinopel, 25. Jan. In der Umgebung des Ministers
des Auswärtigen wird berichtet, daß das Kabinett nicht eine
Politik der Abenteuer eröffnen, noch die Friedensverhandlungen
sofort abbrechen werde. Das Kabinett werde den Frieden nur
unter ehrenvollen Bedingungen abschließen. Es geht das Ger-
ücht, daß das Kabinett den Frieden auf Grundlage derjenigen
Zustandshilfe vorzulegen werde, die bereits von den türki-
schen Bevollmächtigten in London gemacht worden sind.

Konstantinopel, 25. Jan. Mukhtar Bey ist endgültig zum Mi-
nister des Auswärtigen ernannt worden.

Paris, 24. Jan. Die Konstantinopeler Nachrichten rufen hier
ernte Befürchtungen hervor. Der Wiederausbruch des Krieges
wird für wahrscheinlich gehalten, falls der verlangte erneute
energische Druck durch die Bolschaker vergeblich bliebe. Die fran-
zösische Diplomatie ist bemüht, Rußland von überflüssigen Schritten
namentlich von einer Flottenkonzentration im Bosporus oder
von Truppenlandungen in Thrakien, die die größte europäische
Gefahr bedeuten würden, zurückzuhalten. Die Enttäuschung der
Balkanfreie in Paris und London verlagert sich schlecht hinter
den erstinsten Enthusiasmus der Bulgaren, den die Serben
kaum, die Griechen gar nicht teilen.

Paris, 24. Jan. In seiner Eigenschaft als Stadtkommandant
von Konstantinopel erschien Enver-Bey mit seinem Gefolge von
Offizieren beim bisherigen Generalissimus Rafim-Pascha, um
von diesem die Uebergabe aller Siegel und Dokumente für den
neuen Generalissimus Iszet-Pascha zu verlangen. Rafim-Pascha
verweigerte energisch die Auslieferung. Enver-Bey gab ihm
ganz kurze Bedenkzeit. Darauf feuerten die Adjutanten Rafim-
Paschas mehrere Revolverkugeln gegen die Gruppe ab, in deren
Mittelpunkt Enver-Bey sich befand. Ein Offizier aus Enver-
Beis Gefolge richtete infolge dessen seinen Revolver gegen Rafim
Pascha. Der Schuß traf ins Herz, und der frühere Generalissi-
mus fiel tot zu Boden. Weitere Einzelheiten fehlen zur Stunde
noch.

Paris, 24. Jan. Die in England in Aussicht gestellte Entsen-
dung von Kriegsschiffen der Großmächte nach der Bestätigung
am Eingang der Dardanellen findet hier volle Zustimmung. Man
würde in französischen Regierungskreisen großen Wert darauf
legen, daß alle Unterzeichner der wegen Adrianopel an die
Pforte gerichteten Kollektivnote gleichzeitig in der Bestätigung
ihre Forderungen zeigen. Deutschland und Oesterreich, so meint man
hier, haben sich zwar immer gegen das Drohmittel feiner Demon-
stration vor See ausgesprochen. Diesmal aber können die bel-
den Mächte, unbeschadet ihrer früheren Stellung, sich dem
Schritte der übrigen Mächte anschließen, da es sich doch um
Schutz für Gut und Leben der Europäer handeln soll. Der
vor 14 Tagen von der europäischen Diplomatie erwogene, aber
damals für ungewöhnlich gehaltene Vorschlag Rußlands, Ruß-
land allein mit einem europäischen Mandat zu betrauen, um
Konstantinopel von der Seite des Schwarzen Meeres zu bedro-
hen, taucht hier neuerlich auf. Man bemerkt aber, daß zu
einem solchen Mandat weder hier noch in London Stimmung
vorhanden ist.

Reichstag.

Berlin, 24. Jan.
Am Reichstage kamen heute zunächst drei Anfragen zur Er-
ledigung. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß neuerdings deut-

Magdeburg, 24. Jan. Der bei der Militärfliegerübung bei Magdeburg in der Nähe von Burg verunglückte Flieger Leutnant v. Scheele befindet sich, entgegen anderslautenden Meldungen, auf dem Wege der Besserung.

Torgau, 24. Jan. Seinem Leben freiwillig eine Ende gemacht hat hier ein Reisender aus Cottbus. Er tödete sich in einem Gasthaus durch einen Schuß in die Schläfe.

Zusätzliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wiebeschuppenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viebeschuppengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Austrieb sämtlicher Klauentiere aus dem fürstlich-schwarzburgischen Kreise Franzenhausen auf Viehmärkte ist verboten.

§ 2.

Die Einföhrung von Klauentieren aus dem genannten Kreise ist nur unter den Bedingungen gestattet,

1. daß sich die Ortspolizeibehörde des Empfangsortes mit der Einföhrung der Tiere einverstanden erklärt hat;

2. daß bei der Einföhrung ein Gesundheitszeugnis nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 16 ff. des wiebeschuppenpolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 (zugleich Ausführungsanweisung zum Viebeschuppengesetz vom 26. Juni 1909) beigebracht wird, das innerhalb der letzten 24 Stunden ausgefertigt ist und aus dem sich ergibt, daß der gesamte Viehbestand des Gehöfts, aus dem die Tiere stammen, seudenfrees ist;

3. daß die Tiere an Bestimmungsorte auf die Dauer von 2 Wochen abgedindert und unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden sowie daß letztere erst aufgehoben werden darf, nachdem durch eine amtstierärztliche Untersuchung die Seuchenfreiheit der Tiere festgestellt ist.

§ 3.

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafverordnungen der §§ 74 bis 76 des Viebeschuppengesetzes vom 26. Juni 1909.

§ 4.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Merseburg, den 30. Dezember 1912.
Der königliche Regierungspräsident.
J. W. gez. Polze.

Veröffentlichung

Merseburg, den 7. Januar 1913.
Der königliche Landrat.
J. W. Frhr. v. Wilmowski.

Bekanntmachung

Der Herr Regierungspräsident hat hinsichtlich der Anordnungen, die nach der von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassenen wiebeschuppenpolizeilichen Anordnung vom 1. Mai d. Js. (R. G. Bl. S. 519) von ihm zu treffen sind, bestimmt, daß die Vorschriften des unten abgedruckten § 54 B. V. G. auch auf sämtliche bestehenden Ställe von Viehhäusern mit Ausnahme solcher, die wegen geringen Umfangs des Betriebes von der amtstierärztlichen Beaufsichtigung befreit sind, Anwendung finden.

§ 54 B. V. G., Abs. 1. Gastställe und Ställe von Viehhäusern müssen mit unbrüchlichem Fußboden und glatten Wänden versehen sein. Sie müssen ferner ausreichend durch Tageslicht beleuchtet, oder es muß für eine ausreichende künstliche Beleuchtung gesorgt sein. Die in Gast- und Ställen befindlichen Ausstattungsgegenstände (Rippen, Mauern, Verschläge, Futtertischen, Tränkegeräte u. dgl.) sowie Vorsetztritten müssen aus leicht zu reinigenden und zu desinfizierenden Stoffen bestehen. Die Ortspolizeibehörden erlaube ich, dafür zu sorgen, daß diese Maß-

nahmen bis 1. September cr. durchgeführt sind. Bis 15. September cr. erwarde ich Bericht hierüber.

Merseburg, den 13. Januar 1913.
Der königliche Landrat.
J. W.

Frhr. von Wilmowski.

Die städtischen Wärens und Kassen sind aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Montag, den 27. Januar 1913 von früh 10 Uhr ab geschlossen.

Merseburg, den 25. Januar 1913.
Der Magistrat.

Diejenigen Militärpflichtigen welche in diesem Jahre Anträge auf Zurufstellung oder Freilassung vom Militärdienst anzubringen beabsichtigen, fordern wir auf, ihre Anträge auf vorgeschriebenem Formular, welches in der Kreisblatt-Druckerei zu haben ist, in doppelter Ausfertigung bis spätestens 5. Februar d. Js. an uns einzureichen.

Merseburg, den 23. Januar 1913.
Der Magistrat.

Aufgebot.

Der Landwirt Bernhard Graf in Rahms, vertreten durch die Rechtsanwältin Justizrat Baega u. Erlebe in Merseburg, hat beantragt, den verschollenen früheren Oberfeuerwerker Friedrich Albert Graf, zuletzt wohnhaft in Merseburg, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

10. Oktober 1913, mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 17 anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Merseburg, den 22. Januar 1913.
Königliches Amtsgericht.

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete. Rud Meckert, Derb. Orgelr. Reparaturen und Stimmungen.

Anerkannt bestes Fabrikat

Perzina-Pianos nur bei Lüdors

Halle a. S. Mittelstr. 9-10.

Zur Frühjahrsdüngung hat sich

Peru-Guano „Füllhornmarke“

seit 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt. (139)

Holzverkauf.

Donnerstag, am 30. Januar cr., Vorm. 10 Uhr, werden am Ritterzucht-Kriegsblut-Wirtensstämme, Fichtenstangen und Heißgähstämme öffentlich meistbietend verkauft.

Bedingungen im Termin. (172)

Wasche mit LUHN'S wäscht am besten

Rudolfstadt, 24. Jan. In letzter Nacht erschöß sich hier der Einjährig-Freiwillige Weiser aus Neustadt a. D. Seine Leiche wurde heute morgen unweit des Zeugenheimer Berges gefunden. Die Ursache zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Duderstadt, 24. Jan. Dem Oberförster J. Kirchner in Duderstadt ist von dem Patentante auf einen von ihm erfundenen neuartigen Militärhelm ein Patentschutz erteilt worden. Die Erfindung soll einen erheblichen Fortschritt im Heereswesen bilden, so daß das Kriegsminister-

um bereits näheren Bericht über die Erfindung eingefordert hat. Christiania, 24. Jan. Die Bark „Agda“ aus Sälland ist im Sturm auf der Nordsee verloren gegangen. Sie bestand sich auf der Fahrt von Settin nach Rie de Janeiro. Ein einziges Schiff rettete 3 Mann. 12 find ertrunken, davon acht Leute aus Stettin.

Beta, 24. Jan. Stark verrechnet hat man sich bei dem hiesigen Schlachthofverweiterungsbau, der mit 280 000 M. veranschlagt war. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Neuanlagen 200 000 M. mehr erfordern und der ganze Erweiterungsbau auf 480 000 M. zu stehen kommt.

Erinnern Sie sich



bitte, beim Einkauf von Korn-Kaffee stets, dass Seelig's handierter Korn-Kaffee nur in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke zu haben ist. Alle ähnlichen Aufmachungen sind nur Nachahmungen.

Verlangen Sie daher nur Seelig's!

Das Beste für die Haarpflege ist:

Echte Schmiedeberger Moorbäder
Russisch-irisch-röm. Bäder.
Lokale und allgemeine Heissluftbehandlung in und ausser dem Hause.
Fohlensäure-, Schwefel-, Fichtenadel-, Sauerstoff-, Sool- und Wannen-Bäder. — Fachmännische Behandlung. Billige Preise.
Tägl. von 8-8, Freitags bis 9 und Sonnabends bis 10 Uhr geöffnet. Tel. No. 245. Johannisd. Johannistr. 10.

Das Beste für die Haarpflege ist:
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
zu haben in den Apotheken und Drogerien
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzstr. 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Bahle pro Zahn bis 1 Mk.
für ganze oder Zelle künstliche alte Zahngebisse. Kaufe nur Montag, 27. Jan. im Hotel zur Sonne, vorm. 11-5 Uhr, Zimmer Nr. 1. (183)
Musikinstitut.
Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, Harmonium und Violine
Anmeldungen erbeten Hallesche Str. 30 I, 12-1 Uhr. (73)
Frau Professor Dr. Kelbe-Postler.
Neu eingeführt werden im Institut tägliche Übungsstunden für Klavierschüler. Auf Wunsch Beaufsichtigung derselben.

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei
ausgestattet mit
— modernstem Typenmaterial —
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.
Telephon No. 274.

Auh- und Brennholz-Verkauf.
Sonnabend, den 1. Febr., Nachmittags 1 Uhr, sollen der Gemeinde Zieherden gehörige, zuka 90 Stück Erlen, Pappeln und Weiden, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Bedingungen im Termin.
Sammelplatz im Galtshof.
Zieherden, den 25. Januar 1913.
Der Gemeindevorsteher.
Furtb. (182)

Reinste Tafelbutter,
täglich frisch, in 1/2 und 1 Pfundstücken, versendet in Postpaketen zu 5 und 9 Pfund zum Preise von 1.40 M. pro Pfund ab hier, gegen Nachnahme
Dampfmolkerei Schoenewalde
E. G. m. b. H. (171).
Schoenewalde (Bezirk Halle).
Suchen für das Gesellschaft einen
Händigen Verkäufer
für unsere ff. Tafelbutter.
Bedingungen erbetet
Dampfmolkerei Schoenewalde,
E. G. m. b. H. (170).
Schoenewalde (Bezirk Halle).
Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen
Behrling,
P. Harnisch, Schenkend., Leipzigstr. 7. (177).

Ein nicht zu junges, kräftiges
Dienstmädchen
sucht zum 1. April (173)
Frau Inspektor Klemm.
Wegelsdorf bei Bahnd. Corbetta.
Gutliche Schwäme-Kamm
zu 95 Pf., rote Letten, frische Würst, Ananwürst u. Zerelatwürst.
E. Baumann, Gotthardstr. 30.

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Stumpwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Antlicher Marktbericht vom Magerviehbof in Friedlandstr. Schweine und Feiemarkt am Mittwoch, den 23. Januar 1913. Marktreis der Schweine 1913. Stück fette! 1104 Stück. Verkauf des Marktes: Gebaltes Geschäft; Preise höher.
Es wurde gezahlt im Enaroghandel für: 2 K u r i e r m e t r e, 7-8 Mon. alt Stück 58-67 M., 5-6 Mon. alt, Stück 38-52 M., 3-4 Mon. alt, Stück 28-37 M., Ferkel: 9-13 Wochen alt, Stück 23-27 M., 6-8 Wochen alt Stück 19-22 M.
Die Direktion des Magerviehbofes.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuern Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Merseburg, den 25. Januar 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen,

Anna Hoffmann.



Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet am Montag, den 27. Jan., von abends 8 Uhr ab im „Zivoli“ statt.

Die Eintrittskarten, auch für Angehörige, sind bei Kamerad Tausch, Preußertstr. 4, abzuholen.

Antreten zum Festgottesdienst 9 1/2 Uhr vormittags an der Wohnung des Herrn Direktors, sehr erwünscht. Das Vereinsabzeichen ist an Das Direktorium. (150)

Bahreife Beteiligung ist anzulegen.

Bekanntmachung.

Infolge fortwährenden Steigens der Lederpreise und aller Rohmaterialien für Schuhmacher, und in Berücksichtigung, daß ein Rückgang derselben ganz ausgeschlossen ist, waren wir genötigt, die Preise für Neuarbeiten und Reparaturen zu erhöhen.

Wir bitten eine geehrte Kundschaft ergebenst, die geforderten Preise gütigst zu bewilligen und die alte Treue zu ihren bisherigen Meistern und Lieferanten zu bewahren.

Merseburg, den 21. Januar 1913.

Die Schuhmacher-Zunng. Die selbständigen Schuhmacher. Die Schuhhändler. (161)

Für die Konfirmation

schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe

in sehr reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 8. Merseburg. Telephon 58.

C. F. Meister,

Fernspr. 386. Merseburg, Fernspr 386.

Eisenhandlung - Trägerlager.

Säulen - Bauguß - Defen. Drahtgeflechte - Drahttitze.

Lieferung sofort frei Haus. (154)

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG Markt 19, 1. Et. Telf. Nr. 442.

Sprechstunden u. 8-6 Sonntags u. 8-1.

Inh.: Hubert Totzke, Dentist.

Stadttheater in Halle:

Sonntag, 26. Jan., vorm. 11 1/2 Uhr: Matinee: Jedermann. Nachm. 4 Uhr: Der liebe Augustin. - Abds. 8 Uhr: Zar u. Zimmermann. - Montag, 27. Jan., nachm. 3 Uhr: Die Quitzows. - Abds. 8 Uhr: Jubel-Ouverture. Hierauf: Don Juan

Passage-Theater. Lichtspielhaus.

Halle a. S. Leipzigerstr. 88.

Größe und vornehmste Lichtspielbühne am Platze, etwa 1000 Personen fassend, die hervorragendsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst bringend. Mittwoch und Sonnabends vollständig neues Programm.

Gaupattraktion:

Der Ueberfall.

Großer Wildwest-Schlager, spannend in Handlung, vollendet in Darstellung und Technik.

Voranzeige: Ab 28. cr. erscheint das überwältigend schöne, hochtragische Vaterländische Gemälde

Königin Luise.

Dieses Wunderwerk der Deutschen Kinematographie bleibt während der ganzen Woche ab 28. dem Programm beibehalten, sodas jedem jeden Gelegenheit gegeben ist, diese wunderbare Vorführung zu besuchen. Die Vorführung beginnt Wochentags ab 4 Uhr, Sonn- und Festtags 3 Uhr. Doch finden nur Sonnabends und Sonntags Vorführungen vor Kindern statt. Es wird an allen übrigen Tagen stets von an Beginn das regelmäßige Programm gebracht.

Die Direktion.

Merseburg, Reichstrone. Welt-Panorama. Deutsch-Ostafrika. Bugumoyo, Wambara, Tangani, Tanga, Dar-es Salaam.



Deutscher Slawenverein. Ortsgruppe Merseburg.

Fier des Geburtstages Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs am Dienstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr im „Zivoli“.

Der Vorstand. (179)

Sterbekasse Eintracht. General-Versammlung.

Sonntag, 2. Febr. 1913, nachm. 4 Uhr, im Gasthof „Züringer Hof“.

- Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Revisorenwahl. 4. Berichtsabnahme.

Die sämigen Zahler werden auf \$ 5 d besonders aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

265 000 Mark sind auf Vater u. Häuser in getrennten Posten auszuliefern. (Rüsch, erb.) H. S. B. Schuppe, Magdeburg, Rindenhauerstr. 69. (187)

Aufmerksame Bedienung.

Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für (185)

Leinen- und Baumwollwaren

Tischzeuge - Betten

Alle Art Wäsche

Vollständige

Wäsche-Ausstattungen.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Mein Mann hat einen schwachen Magen Und kann nur bestes Fett vertragen! Seit ich Palmir hab' eingeführt Er keinerlei Beschwerden spürt! Und bei den hohen Butterpreisen Möcht ich noch auf Palmira weisen.

Die steht bei uns so köstlich frisch Statt Butter nur noch auf dem Tisch!



H. Schlinck & Co. A. Schamburg. Alleinige Produzenten von Palmira & Palmir Pflanzen-Butter-Margarine - Pflanzenfett.

IVO PUHONNY

Ackerbauhschule, Klostergut Baderleben, Internat. gegr. 1846.

verbunden mit 1100 Morgen großer intensiver Gutswirtschaft, älteste und einzige Fachschule im Staate, welche theoretisch und praktisch vorbildet Pension und Schulgeld nur 600 Mk. p. a. Aufnahme nur bei rechtzeitiger Anmeldung. Auskunft und Prospekt durch

Die Direktion.

Privat-Realschule v. O.A. Toller, Leipzig,

Gottschedstrasse 30 u. 32. - Die Reifezeugnisse der Anstalt berechnen zum einj.-frei. Militärdienst. Arbeitsstunden und Pensionat. Sprechstunden Werktags 11-1/2 1 Uhr. (138) Prof. O. Toller, Direktor.

Inventur-Ausverkauf.

Verkauf der Sommer- und Winter-Ulster zum Inventur-Preis, weit unter Einkauf

Mk. 30,- bis Mk. 68,-

jetzt " 10,- " " 30,- (92)

15% gewähre ich auf alle Münchener Pelerinen u. Bozener-Mäntel.

Entenplan 4. Ernst Rulfes. Fernruf 428.

Hierzu eine Beilage.